



Deutsch

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1.	Lage der Schule	3
1.2.	Das Fach Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft der Schule	3
1.3.	Das Schulprogramm als Grundlage der Arbeit der Fachgruppe Deutsch	3
1.4.	Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	3
1.5.	Verfügbare Ressourcen	4
1.6.	Lehr- und Lernwerke	4
1.7.	Organisationsstruktur der Fachgruppe	5
2.	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1.	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1.	<i>Einführungsphase</i>	7
2.1.1.1.	Übersicht über die Inhaltsfelder und die Vorgaben für die zentrale Klausur	7
2.1.1.2.	Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben	7
2.1.1.3.	Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben	8
2.1.2.	<i>Qualifikationsphase Grundkurs</i>	19
2.1.2.1.	Übersichtsraster über die Inhaltsfelder	19
2.1.2.2.	Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben	19
2.1.2.3.	Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben	21
2.1.3.	<i>Qualifikationsphase Leistungskurs</i>	43
2.1.3.1.	Übersichtsraster über die Inhaltsfelder	43
2.1.3.2.	Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben	43
2.1.3.3.	Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben	45
2.2.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	69
2.3.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	69
2.3.1.	<i>Überprüfungsformen</i>	70
2.3.2.	<i>Klausuren</i>	72
2.3.3.	<i>Korrekturzeichen</i>	75
2.3.4.	<i>Bewertungsraster für Klausuren</i>	78
2.3.4.1.	<i>Einführungsphase</i>	78
2.3.4.2.	<i>Qualifikationsphase</i>	78
2.3.5.	<i>Facharbeiten</i>	80
2.3.5.	<i>Sonstige Leistungen</i>	80
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	86
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	87

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Lage der Schule

Erstellung erfolgt auf der Grundlage des Schulprogramms.

1.2. Das Fach Deutsch vor dem Hintergrund der Schülerschaft der Schule

Erstellung erfolgt auf der Grundlage des Schulprogramms.

1.3. Das Schulprogramm als Grundlage der Arbeit der Fachgruppe Deutsch

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Rivius Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine Aufgabe in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft vor allem die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Die Klassen der Sekundarstufe I und die Deutschkurse der Oberstufe des Rivius Gymnasiums besuchen Theateraufführungen. Die Auseinandersetzung mit klassischen und modernen Inszenierungen ergänzen und erweitern dabei die unterrichtliche Arbeit zielgerichtet.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

In den Unterrichtsvorhaben werden auch fächerübergreifende Aspekte, insbesondere zu den Fächern Geschichte, Philosophie, Musik und Kunst, berücksichtigt.

1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe I und II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

1.5. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Deutsch kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Drei Computerräume, zwei umfangreiche Schülerbüchereien (Erprobungs-/Mittelstufe) sowie ein Selbstlernzentrum (Oberstufe) mit acht Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule besitzt elf Fachräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können. Ein mobiler Beamer und eine Digitalkamera stehen zur Verfügung (Ansprechpartner sind die für die Technik und den Informatikunterricht zuständigen Lehrerinnen und Lehrer, Herr Isphording, Frau Hegenberg und Herr Müller). In drei Räumen der Schule sind interaktive Tafeln installiert.

Szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf können (nach vorheriger Anmeldung) in der Aula und im alten Zeichensaal durchgeführt werden.

Den Schülerinnen und Schülern aller Klassen bzw. Jahrgangsstufen stehen entsprechende Lehrwerke zur Verfügung. Für die Oberstufe insbesondere wurde durch die Fachschaft eine Literaturgeschichte angeschafft. Das verwendete Lehrwerk der Oberstufe beinhaltet ein interaktives Lernprogramm zur Abiturvorbereitung im Fach Deutsch, das sowohl im Selbstlernzentrum als auch zuhause genutzt werden kann und über einen eigenen Online-Zugang verfügt.

1.6. Lehr- und Lernwerke

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk Texte, Themen und Strukturen aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von der Schule an die Schülerinnen und Schüler ausgeliehen. Es verfügt über ein interaktives Lernprogramm zur Abiturvorbereitung im Fach Deutsch, das sowohl im Selbstlernzentrum als auch zuhause genutzt werden kann. Für die Oberstufe wurde zusätzlich eine Literaturgeschichte des Stark-Verlages (Abiturwissen) angeschafft.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Alle abiturrelevanten Lektüren werden in ausreichendem Umfang durch die Schule angeschafft. Des Weiteren stehen in der Lehrerbibliothek verschiedene Lehrwerke mit Kopiervorlagen als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Über im Vertiefungskurse zu verwendende Materialien entscheidet die jeweilige Lehrkraft.

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben in allen Jahrgangsstufen kann auf DVDs sowie Hör-CDs zurückgegriffen werden.

Für den Theaterunterricht (Profil der Erprobungsstufe) kann die Zeitschrift Schultheater des Friedrich-Verlages genutzt werden.

Die Sekundarstufe I ist mit Lehrwerken des Cornelsen- Verlages (Deutschbuch) ausgestattet. Diese werden von der Schule bereitgestellt. Die zugehörigen Arbeitshefte erhalten die Schülerinnen und Schüler kostenfrei. Ein Gedicht-Anthologie kann als Klassensatz ausgeliehen werden.

Darüber hinaus stehen in der Lehrerbibliothek Fördermaterialien für die Erprobungsstufe, Karteikästen für das individuelle Rechtschreibtraining sowie Kopiervorlagen für Erprobungs- und Mittelstufe zur Verfügung.

1.7. Organisationsstruktur der Fachgruppe

Zur Fachgruppe Deutsch gehören zur Zeit dreizehn Lehrerinnen und Lehrer sowie zwei Referendarinnen. Die gesamte Fachgruppe trifft sich regelmäßig einmal jährlich zu Beginn des Schuljahres und bei Bedarf im laufenden Schuljahr. Fachkonferenzvorsitzende ist Claudia Thiersch, Petra Schönbach deren Stellvertreterin. Medienbeauftragte ist zur Zeit kommissarisch Wiebke Boecker.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene¹.

In diesem Kapitel werden die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindlichen Unterrichtsvorhaben für die Einführungs- und die Qualifikationsphase dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel aus Gründen der Übersichtlichkeit nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden anknüpfend an die Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf auch im Hinblick auf die jeweiligen inhaltlichen Konkretisierungen im Abitur über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben zum Teil Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

¹ Die Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe I (Erprobungsstufe und Mittelstufe) werden aus Gründen der Übersichtlichkeit und unterrichtspraktischen Erwägungen in einem eigenen Dokument aufgeführt.

2.1.1. Einführungsphase

Insgesamt sind für die Einführungsphase vier Unterrichtsvorhaben konzipiert. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine zeitliche Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an den Vorgaben für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase orientieren und im Jahrgangstufenteam abgesprochen werden.

2.1.1.1. Übersicht über die Inhaltsfelder und die Vorgaben für die zentrale Klausur

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Drama	Kommunikationsmodelle	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache	Erzähltexte	Gesprächsanalyse	digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
Aspekte der Sprachentwicklung	lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	Sendeformate in audiovisuellen Medien
	Sachtexte		

2.1.1.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben

UV I	UV II
– Sprache, Medien und Gesellschaft	– Leben wir heute in einem aufgeklärten Zeitalter?
UV III	UV IV
– Verständigung und Wirklichkeitsverarbeitung	– Naturlyrik im Spiegel der Epochen

2.1.1.3. Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprache, Medien und Gesellschaft	14	EF
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG <i>fächerübergreifende Bezüge: Geschichte, Kunst, Englisch, Musik (z.B. Rap)</i>	
<u>Rezeption</u> Die Schüler und Schülerinnen können <ul style="list-style-type: none">– Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden,– sprachliche Gestaltungsmittel in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, <u>Produktion</u> Die Schüler und Schülerinnen können <ul style="list-style-type: none">– formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten– Präsentationstechniken funktional anwenden.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens <i>(vgl. Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase)</i> Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none">• zu aktuellen Sprachphänomenen (z.B. Anglizismen, Netzsprache, Kiezdeutsch, geschlechtergerechte Sprache).• Texte z.B. Friederike Braun, „Reden Frauen anders?“; Dieter E. Zimmer, „Alles eine Sache des Geschmacks? Von wegen!“	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache	2. Texte	
<ul style="list-style-type: none">– Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache– Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprachen– Aspekte der Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none">– Sachtexte	
3. Kommunikation	4. Medien	
<ul style="list-style-type: none">– rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">– Informationsdarbietung in verschiedenen Medien– Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation– Sendeformate in audiovisuellen Medien	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)		

1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, – Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, – aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. – sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, – weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), – können komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. <p>Produktion</p> <p>Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, – ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Text-paraphrasen) absichern. – Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, – ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifizieren.
3. Kommunikation	4. Medien

<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, – Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, – sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer-motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, – Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, – ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, – sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, – selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart IV (materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) (Aufgabenart III A: Erörterung von Sachtexten)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen – kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)</i> <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines Medienbeitrags

UNTERRICHTSVORHABEN II		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Leben wir heute in einem aufgeklärten Zeitalter? – Die Epoche der Aufklärung erschließen und in ihrer Bedeutung für die eigene Lebenswelt beurteilen	14	EF
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG <i>fächerübergreifende Bezüge: Geschichte, Religion, Kunst</i>	
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können <ul style="list-style-type: none">– fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten (auch Sachtexten), Kommunikation und Medien entwickeln– Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen– sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <u>Produktion</u> Die Schüler/innen können <ul style="list-style-type: none">– formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten,– Präsentationstechniken funktional anwenden– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens <i>Jahrgangsstufe 9: klassisches Drama (Schiller. Wilhelm Tell)</i> Grundlagen zur Epoche der Aufklärung <ul style="list-style-type: none">• Kant: Was ist Aufklärung?• Jaspers: Wahre und falsche Aufklärung Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Texte, z.B.:</u> <ul style="list-style-type: none">• Lessing „Nathan der Weise“ (insbesondere die Figur des Nathan in ihrer Funktion als Pädagoge in der Interaktion mit anderen Figuren des Dramas, vor allem Eingangsszene, Ringparabel, Schlusszene),• Lessing „Emilia Galotti“,	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache	2. Texte	
<ul style="list-style-type: none">– Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache– Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprachen– Aspekte der Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none">– Drama (eine Ganzschrift)– Sachtexte	
3. Kommunikation	4. Medien	
<ul style="list-style-type: none">– Gesprächsanalyse– rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">– Informationsdarbietung in verschiedenen Medien– Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation– Sendeformate in audiovisuellen Medien	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. Sprache	2. Texte
<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen. – den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz). – dramatische, erzählende u. lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. – den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren. – die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden. – literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern. – ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifizieren.
3. Kommunikation	4. Medien

<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen. – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. – sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer-motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.
<p>GEGENSTÄNDE (LITERATUR, MATERIALIEN, MEDIEN) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart I: Dramenszenenanalyse (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines dramatischen Textes

Unterrichtsvorhaben III		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Verständigung und Wirklichkeitsverarbeitung	14	EF
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG fächerübergreifende Bezüge: Englisch, Kunst	
<u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können <ul style="list-style-type: none">– fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln– Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen– sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen <u>Produktion</u> Die Schüler/innen können <ul style="list-style-type: none">– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none">– Dialog- und Gesprächsanalyse in Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen,– grundlegende Verfahren der Erzähltextanalyse Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <ul style="list-style-type: none">– inhaltliche Aspekte, fachliche Methoden sowie Schwerpunktkompetenzen werden wiederholt und eingeübt.– Die Lernenden werden mit den übergeordneten Operatoren „analysieren“ und „erörtern“ vertraut gemacht.– Einsatz binnendifferenzierter Materialien <u>inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">– Kurzgeschichten, z.B. von G. Wohmann, P. Bichsel, M. Walser– Kommunikationsmodelle von Watzlawick und Schulz von Thun,– z.B. Filmszenen/Audiotexte, z.B. Lorient	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache <ul style="list-style-type: none">– Funktionen und Strukturmerkmale von Sprache	2. Texte <ul style="list-style-type: none">– Erzähltexte– Sachtexte	
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none">– Kommunikationsmodelle– Gesprächsanalyse	4. Medien <ul style="list-style-type: none">– Sendeformate in audiovisuellen Medien,– digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)		
1. Sprache	2. Texte	

<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, – unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, – literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, – für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, – in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden.
3. Kommunikation	4. Medien
<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, – Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, – die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen. 	<p>Rezeption Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten (audiovisuelle Medien und interaktive Medien) als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p>Produktion Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen.
<p>GEGENSTÄNDE (LITERATUR, MATERIALIEN, MEDIEN) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
<p>Klausur / Aufgabenart: Aufgabenart I A oder B (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>Sonstige Überprüfungsformate: Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes (Erzähltexte, Kurzgeschichten)

Unterrichtsvorhaben IV		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Naturlyrik im Spiegel der Epochen	14	EF 10.1
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 16f.)	VERNETZUNG fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Kunst, Religion	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln.– Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen,– sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen.	Bezüge zu vorangegangenem und folgendem Unterricht / Methoden fachlichen Lernens <ul style="list-style-type: none">– grundlegende Verfahren der Lyrikanalyse	
Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten,– formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren.	Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <ul style="list-style-type: none">– Die SuS werden mit den übergeordneten Operatoren („analysieren“, „darstellen“, „vergleichen“) vertraut gemacht.– Einsatz binnendifferenzierter Materialien– Epochen, z.B. Barock, Aufklärung, Sturm und Drang,	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Sprache <ul style="list-style-type: none">– Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache– Aspekte der Sprachentwicklung	2. Texte <ul style="list-style-type: none">– Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang	
3. Kommunikation <ul style="list-style-type: none">– rhetorisch ausgestaltete Kommunikation	4. Medien <ul style="list-style-type: none">– Informationsdarbietung in verschiedenen Medien,– Sendeformate in audiovisuellen Medien,	
KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)		
1. Sprache	2. Texte	

<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, – weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, – Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, – die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen. <p><u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – literarische Texte u. Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, – literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, – Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, – in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden.
<p>3. Kommunikation</p>	<p>4. Medien</p>
<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p><u>Produktion</u> Die Schüler/innen können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, – sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Schüler/innen können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gedichte (in Abhängigkeit von den zentralen Vorgaben für das Abitur, z.B. Liebeslyrik, Das Ich als Rätsel) 	<p>Orientierung an VORGABEN DES ZENTRALABITURS (entfällt)</p>
<p>LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen</p>	

Klausur / Aufgabenart: – Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)	Sonstige Überprüfungsformate: Fokus Darstellung: – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien, Fokus Analyse – Analyse eines lyrischen Textes
---	---

2.1.2. Qualifikationsphase Grundkurs

Insgesamt sind für die Qualifikationsphase im Grundkurs sieben Unterrichtsvorhaben konzipiert. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an der Chronologie der Literaturepochen orientieren und im Jahrgangstufenteam abgesprochen werden. Im Grundkurs werden in der Qualifikationsphase insgesamt ca. 150 Stunden (Q1: 90 Stunden, Q2: 60 Stunden) erteilt. Die Stundenvorgaben für die einzelnen Unterrichtsvorhaben können nur der Orientierung dienen und sind den jeweiligen inhaltlichen Konkretisierungen für das Abitur anzupassen.

2.1.2.1. Übersichtsraster über die Inhaltsfelder

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
<ul style="list-style-type: none"> Spracherwerbsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	<ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
<ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	<ul style="list-style-type: none"> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)
<ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten 		<ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte 		

2.1.2.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN I	
– Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen zwischen Verständigung und Strategie	
UNTERRICHTSVORHABEN II	
Unterrichtsvorhaben II A	Unterrichtsvorhaben II B
– Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	– Das Drama zwischen Tradition und Moderne
UNTERRICHTSVORHABEN III	
Unterrichtsvorhaben III A	Unterrichtsvorhaben III B
– Tradition und Traditionsbrüche in der Erzählliteratur und der Gesellschaft	– Lebensentwürfe in der Erzählliteratur
UNTERRICHTSVORHABEN VI	
Unterrichtsvorhaben IV B	Unterrichtsvorhaben IV B

<ul style="list-style-type: none"> – Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes bis zum Ende des 19. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart
--	---

2.1.2.3. Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN I		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen zwischen Verständigung und Strategie	ca. 10 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des Leseverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,– verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,– selbständig Rückmeldung konstruktiv formulieren.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: Jahrgang 9: EF: <i>UV: Verständigung und Wirklichkeitsverarbeitung</i> <i>UV: Sprache, Medien und Gesellschaft</i> Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">•	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>	
<ul style="list-style-type: none">– Spracherwerbsmodelle,– sprachgeschichtlicher Wandel,– Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	<ul style="list-style-type: none">– komplexe Sachtexte	

<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, – retorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, 	<ul style="list-style-type: none"> – Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, – grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen – Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, – – die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung des Schreibauftrages beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

– die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.	
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, – sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, 	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, – ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <u>Produktion</u> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien, selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>	VORGABEN DES ZENTRALABITURS <ul style="list-style-type: none"> – Mehrsprachigkeit (2017, 2018, 2019) – Dialekte und Soziolekte (2020, 2021, 2022, 2023) – rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen (2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	

<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung am Aufgabentyp IIA/B, IIIA oder IV des Zentralabiturs</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrages, – vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erörterung eines Sachtextes, – Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien, – Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gestaltender Vortrag von Texten, <p>Fokus Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,
---	---

UNTERRICHTSVORHABEN II		
Unterrichtsvorhaben II A ¹		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Drama zwischen Tradition und Moderne	20 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG <i>fachübergreifende Bezüge: Geschichte,</i>	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: Jahrgang 10: <i>UV „Realität und Fiktion“ – Wirklichkeitsdarstellung im modernen Drama (nach 1945) untersuchen</i> Absprachen der Fachkonferenz und des Jahrgangsteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV II B zu konzipieren. <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert (<i>Aufklärung – Sturm und Drang – Weimarer Klassik – [Romantik] – Junges Deutschland/Vormärz</i>)• G. Büchner. <i>Woyzeck</i>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>	
– Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	– strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>	
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	– Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
1. SPRACHE	2. TEXTE
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
3. KOMMUNIKATION	4. MEDIEN
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <p>Produktion</p>

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Textausgabe des Dramas, vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel	VORGABEN DES ZENTRALABITURS – G. Büchner „Woyzeck“ (2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen	
Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen: IA/B oder IIIB des Zentralabiturs	<u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u> Fokus Darstellung: <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, Fokus Analyse: <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, Fokus Argumentation: <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, Fokus Gestaltung: <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, Fokus Metareflexion: <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

UNTERRICHTSVORHABEN II		
Unterrichtsvorhaben II B		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	30 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Religion	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: Jahrgang 9: Schiller „Wilhelm Tell“ Jahrgang 10: Dürrenmatt „Besuch der alten Dame“ Qualifikationsphase: UV „Das Drama zwischen Tradition und Moderne“ Absprachen der Fachkonferenz und des Jahrgangsteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV II B zu konzipieren. <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• Drama aus dem 20. Jahrhundert (evtl. auch episches Theater):<ul style="list-style-type: none">◦ Dürrenmatt „Die Physiker“◦ Brecht „Leben des Galilei“ oder <ul style="list-style-type: none">• klassisches Drama bzw. bgl. Trauerspiel aus dem 18. Jahrhundert<ul style="list-style-type: none">◦ Schiller. Kabale und Liebe◦ Goethe. Iphigenie auf Tauris, Faust. Der Tragödie erster Teil,◦ Lessing. Nathan der Weise (evtl. EF), Emilia Galotti,	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>	
– Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	– strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>	
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	– Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – selbständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) – eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen. 	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. <u>Produktion</u>

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) Textausgabe des Dramas <i>vgl. auch Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>	VORGABEN DES ZENTRALABITURS – J. W. Goethe. Faust I (2017, 2018, 2019, 2020) – G. E. Lessing. Nathan der Weise (2021, 2022, 2023)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen	
Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen: IA/B oder IIIB des Zentralabiturs	<u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u> Fokus Darstellung: – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, Fokus Analyse: – Analyse eines literarischen Textes, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, Fokus Argumentation: – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, Fokus Gestaltung: – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, Fokus Metareflexion: – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

UNTERRICHTSVORHABEN III		
Unterrichtsvorhaben III A		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Traditionen und Traditionsbrüche in der Erzählliteratur und der Gesellschaft	25 – 30 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Religion, Sozialwissenschaften,	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des Leseverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden,– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none">• Jahrgangsstufe 5: Erich Kästner „Emil und die Detektive“• Jahrgangsstufe 6 „Literarische Figuren in einem Jugendbuch untersuchen“• Jahrgangsstufe 7 „Jugendbuch“• Jahrgangsstufe 9: „Eine Kriminalnovelle lesen“• EF: Verständigung und Wirklichkeitsverarbeitung• Qualifikationsphase: Lebensentwürfe in der Erzählliteratur Absprachen der Fachkonferenz und des Jahrgangsstufenteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV III B zu konzipieren.	
<u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,– selbständig Rückmeldung konstruktiv formulieren.	<u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• <i>Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert (Romantik – poetischer Realismus – Naturalismus – Moderne)</i>• <i>Heinrich von Kleist. Die Marquis von O., Das Erdbeben von Chili z.B. aus der realistischen Literatur des 19. Jahrhunderts:</i>• <i>Fontane. Effi Briest, Frau Jenny Treibel,</i>• <i>Keller. Kleider machen Leute,</i>• <i>Kafka. Die Verwandlung; Parabeln und Erzählungen,</i>• <i>J. Roth. Hiob,</i>• <i>Thomas Mann. Mario und der Zauberer</i>	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. SPRACHE	2. TEXTE	

– sprachgeschichtlicher Wandel,	– strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – komplexe Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	– ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen. 	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, – an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, – Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), – ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medien-theoretischer Ansätze erläutern. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgaben der Lektüren, vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Kafka. Die Verwandlung (2017, 2018) – Heinrich von Kleist. Die Marquis von O. (2019, 2020, 2021)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung am Aufgabentyp IA/B oder IIIB des Zentralabiturs</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, <p>Fokus Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

UNTERRICHTSVORHABEN III		
Unterrichtsvorhaben III B		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lebensentwürfe in der Erzählliteratur	ca. 20 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Religion, Sozialwissenschaften,	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des Leseverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden,– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none">• Jahrgangsstufe 5: Erich Kästner „Emil und die Detektive“• Jahrgangsstufe 6 „Literarische Figuren in einem Jugendbuch untersuchen“• Jahrgangsstufe 7 „Jugendbuch“• Jahrgangsstufe 8: „Das Tagebuch der Anne Frank“• Jahrgangsstufe 9: „Eine Kriminalnovelle lesen“• EF: Verständigung und Wirklichkeitsverarbeitung• Qualifikationsphase: Traditionen und Traditionsbrüche in der Erzählliteratur und der Gesellschaft Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV III A zu konzipieren.	
Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,– selbständig Rückmeldung konstruktiv formulieren.	Inhaltliche Konkretisierung: kürzere Erzähltexte, Auszüge aus Erzähltexten oder ein längerer Erzähltext, <ul style="list-style-type: none">• z.B. aus der Erzählliteratur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart:<ul style="list-style-type: none">◦ Robert Seethaler. Der Trafikant	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>	
– sprachgeschichtlicher Wandel	– strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte	

<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	– ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u>	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können
<u>Produktion</u>	– strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, – die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen. <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können – ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), – ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. <u>Produktion</u>
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgaben der jeweiligen Erzählungen und Romane, vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>	VORGABEN DES ZENTRALABITURS – Judith Hermann. Sommerhaus, später (2019, 2020, 2021) – Robert Seethaler. Der Trafikant (2022, 2023, 2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen	

<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen IA/B oder IIIB des Zentralabiturs,</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – vergleichende Analyse von Texten, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung eines Sachtextes, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, <p>Fokus Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,
---	--

Unterrichtsvorhaben VI A		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	20 Stunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Kunst, Religion, Sozialwissenschaften	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des Leseverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden,– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,– Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,– verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,– selbständig Rückmeldung konstruktiv formulieren.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none">• Jahrgangsstufe 5: Gedichte untersuchen und gestalten• Jahrgangsstufe 6 Naturbilder – Gedichte untersuchen und gestalten,• Jahrgangsstufe 7 Balladen untersuchen und gestalten• Jahrgangsstufe 8: Menschen in der Stadt – Lyrik untersuchen und gestalten• Jahrgangsstufe 9: Mit Gedichten sprechen – Motive in der Lyrik analysieren,• EF: Lyrik im Spiegel der Epochen Absprachen der Fachkonferenz und des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• Romantik, (Vormärz, Poetischer Realismus)	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. SPRACHE	2. TEXTE	

– sprachgeschichtlicher Wandel,	– lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – komplexe Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	–

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, – Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p><i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Expressionismus (2017, 2018, 2019) – „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart (2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG</p> <p style="text-align: center;">Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart:</p> <p>Orientierung am Aufgabentyp I A des Zentralabiturs</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes – vergleichende Analyse von Texten <p>Fokus Argumentation:</p> <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

Unterrichtsvorhaben VI B		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die unmittelbare Gegenwart	20 Stunden	Qualifikationsphase GK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 23ff.)	VERNETZUNG <i>fachübergreifende Bezüge: Geschichte, Kunst, Religion, Sozialwissenschaften</i>	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des Leseverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbständig anwenden, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, – Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <ul style="list-style-type: none"> • Jahrgangsstufe 5: Gedichte untersuchen und gestalten • Jahrgangsstufe 6 Naturbilder – Gedichte untersuchen und gestalten, • Jahrgangsstufe 7 Balladen untersuchen und gestalten • Jahrgangsstufe 8: Menschen in der Stadt – Lyrik untersuchen und gestalten • Jahrgangsstufe 9: Mit Gedichten sprechen – Motive in der Lyrik analysieren, • EF: Lyrik im Spiegel der Epochen 	
<u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv formulieren. 	Absprachen der Fachkonferenz und des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus bis zur unmittelbaren Gegenwart 	
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
– sprachgeschichtlicher Wandel,	– lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – komplexe Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	–

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. Produktion	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, – komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, – Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p><u>Produktion</u></p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien)</p> <p><i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Expressionismus (2017, 2018, 2019) – „Unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart (2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG</p> <p style="text-align: center;">Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart:</p> <p>Orientierung am Aufgabentyp IB des Zentralabiturs</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes – vergleichende Analyse von Texten <p>Fokus Argumentation:</p> <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

2.1.3. Qualifikationsphase Leistungskurs

Insgesamt sind für die Qualifikationsphase im Leistungskurs neun Unterrichtsvorhaben konzipiert. Die Nummerierungen der einzelnen Unterrichtsvorhaben dienen der Orientierung im schulinternen Curriculum und stellen keine Vorgabe für eine Abfolge in der Bearbeitung der Themen dar. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben soll sich an der Chronologie der Literaturepochen orientieren und im Jahrgangstufenteam abgesprochen werden. Im Leistungskurs werden in der Qualifikationsphase insgesamt ca. 250 Unterrichtsstunden (Q1: 150 Stunden, Q2: 100 Stunden) erteilt. Die Stundenvorgaben für die einzelnen Unterrichtsvorhaben können nur der Orientierung dienen und sind den jeweiligen inhaltlichen Konkretisierungen für das Abitur anzupassen.

2.1.3.1. Übersichtsraster über die Inhaltsfelder

Inhaltsfeld Sprache	Inhaltsfeld Texte	Inhaltsfeld Kommunikation	Inhaltsfeld Medien
Spracherwerbsmodelle und -theorien	strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten	sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
sprachgeschichtlicher Wandel	strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	filmisches Erzählen
Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt	Autor-Rezipienten-Kommunikation	Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit	poetologische Konzepte		kontroverse Positionen der Medientheorie
	komplexe, auch längere Sachtexte		

2.1.3.2. Übersichtsraster über die Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN I	
– Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen zwischen Strategie und Verständigung	
UNTERRICHTSVORHABEN II	
Unterrichtsvorhaben II A	Unterrichtsvorhaben II B
– Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	– Das Drama zwischen Tradition und Moderne
UNTERRICHTSVORHABEN III	
Unterrichtsvorhaben III A	Unterrichtsvorhaben III B
– Traditionen und Traditionsbrüche in der Erzählliteratur und der Gesellschaft	– Lebensentwürfe in der Erzählliteratur
UNTERRICHTSVORHABEN IV	
Unterrichtsvorhaben IV	

<ul style="list-style-type: none"> – Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes bis zum Ende des 19. Jahrhunderts 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur unmittelbaren Gegenwart
--	--

2.1.3.3. Konkretisierte Darstellung der Unterrichtsvorhaben

UNTERRICHTSVORHABEN I		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen zwischen Strategie und Verständigung	ca. 25 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden, – <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen, – <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv <i>und differenziert</i> formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit, • Sprachwandel in der deutschen Sprache der Gegenwart/Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, • Einfluss neuer Medien, kontroverse Positionen der Medientheorie (Film, Fernsehen, Internet), • Mehrsprachigkeit, Migration und Sprachgebrauch, • konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, • Sprachkritik • das Varietätensystem der deutschen Sprache (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. regionale Umgangssprache (z.B. Niederdeutsch), • <i>Spracherwerbstheorien (z.B. Behaviorismus, Konstruktivismus, Interaktionismus, Nativismus)</i> • Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Sapir-Whorf-Hypothese und deren Diskussion</i> 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<ul style="list-style-type: none"> – Spracherwerbsmodelle und -theorien, – sprachgeschichtlicher Wandel, – Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, – Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit, 	<ul style="list-style-type: none"> – komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, – rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen, – Autor-Rezipienten-Kommunikation, 	<ul style="list-style-type: none"> – Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, – kontroverse Positionen der Medientheorie

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>

<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, – die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, – Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern. – Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, – Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, – Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, – grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, – die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, – selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, – Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexe Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
<p align="center"><u>3. KOMMUNIKATION</u></p>	<p align="center"><u>4. MEDIEN</u></p>

<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, – den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, – sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, – verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p>	<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, – die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mehrsprachigkeit (2017, 2018, 2019) – Die Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese (2020, 2021, 2022, 2023) – Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (2024, 2025)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	

<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen IIA/B, IIIA oder IV des Zentralabiturs,</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrages, – vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, – Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien, – Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation, <p>Fokus Gestaltung:</p> <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,
--	--

UNTERRICHTSVORHABEN II		
Unterrichtsvorhaben IIA ¹		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	45 – 55 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden, – <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen, – <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv und <i>differenziert</i> formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV II B zu konzipieren. <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Epochenumbruch 18/19. Jahrhundert (Aufklärung – Sturm und Drang – Weimarer Klassik – [Romantik] – Junges Deutschland/Vormärz)</i> • <i>J.W. Goethe. Faust I; Iphigenie auf Tauris;</i> • <i>F. Schiller: Kabale und Liebe; Don Carlos;</i> • <i>G. E. Lessing. Nathan der Weise</i> 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
– Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung	– strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – hierzu komplexe, auch längere Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext – rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	– Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, – an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, – eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p><u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgabe der Lektüre,</i> <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – J. W. Goethe. Faust I (2017, 2018, 2019, 2020) – G. E. Lessing. Nathan der Weise (2021, 2022, 2023)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen IA/B, IIA und IIIB</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

UNTERRICHTSVORHABEN II		
Unterrichtsvorhaben II B ¹		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Das Drama zwischen Tradition und Moderne	ca. 30 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden,– <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>,– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen,– <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: <i>vgl. GK</i> Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV II A zu konzipieren. <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• <i>Epochenumbruch 18/19. Jahrhundert (Aufklärung – Sturm und Drang – Weimarer Klassik – [Romantik] – Junges Deutschland/Vormärz)</i>• <i>G. Büchner. Woyzeck,</i>• <i>T. Bernhard. Heldenplatz</i>	
<u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,– verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden,– selbständig Rückmeldung konstruktiv <i>und differenziert</i> formulieren.		
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<ul style="list-style-type: none"> – Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, – sprachgeschichtlicher Wandel, – Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – hierzu komplexe, auch längere Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext – rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bühneninszenierung eines dramatischen Textes, – kontroverse Positionen der Medientheorie,

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, – strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, – an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren. Produktion	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, – eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, – kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrungen erörtern. <p>Produktion</p>
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgabe der Lektüre, vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS – G. Büchner „Woyzeck“ (2024, 2025)</p>
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen IA/B, IIA und IIIB</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u> Fokus Darstellung: <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, Fokus Analyse: <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, Fokus Argumentation: <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, Fokus Gestaltung: <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, Fokus: Metareflexion: <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene, </p>

Unterrichtsvorhaben III		
Unterrichtsvorhaben III A ¹		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Traditionen und Traditionsbrüche in der Erzählliteratur und der Gesellschaft	ca. 30 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden, – <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen, – <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv <i>und differenziert</i> formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz: ¹ Das Unterrichtsvorhaben ist unter Beachtung der Grundsätze des Kernlehrplans (vgl. KLP, S. 26) und im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur abhängig von der Gestaltung des UV III B zu konzipieren. <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert (Romantik – poetischer Realismus – Naturalismus – Literatur der Weimarer Republik – Neue Sachlichkeit)</i> z.B. <ul style="list-style-type: none"> • <i>Heinrich Kleist: Die Marquise von O.; Das Erdbeben von Chili u.a.</i> • <i>J.W. Goethe: Die Leiden des jungen Werthers</i> • <i>E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann;</i> • <i>Th. Fontane: Effi Briest; Irrungen und Wirrungen,</i> • <i>F. Kafka Die Verwandlung, Der Prozess, Erzählungen,</i> • <i>Auszüge aus Romanen der Neuen Sachlichkeit,</i> • <i>J. Roth, Hiob</i> • <i>T. Mann. Mario und der Zauberer</i> 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<ul style="list-style-type: none"> – sprachgeschichtlicher Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, – komplexe, auch längere Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<ul style="list-style-type: none"> – sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, – Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> – filmisches Erzählen

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<p>Rezeption</p> <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, – komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, – den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, – Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> – mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, – die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
<p>GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgaben der Lektüren,</i> <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i></p>	<p>VORGABEN DES ZENTRALABITURS</p> <ul style="list-style-type: none"> – Franz Kafka. Der Prozess (2017, 2018) – Heinrich von Kleist. Die Marquise von O ... (2019, 2020) – E.T.A. Hoffmann. Der Sandmann (2019, 2020, 2021)
<p style="text-align: center;">LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen</p>	
<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung am Aufgabentyp IA/B, IIA oder IIIB des Zentralabiturs</p>	<p>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – Analyse eines Sachtextes, – vergleichende Analyse von Texten, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

UNTERRICHTSVORHABEN III		
Unterrichtsvorhaben III B ¹		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Lebensentwürfe in der Erzählliteratur	ca. 30 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden,– <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>,– selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen,– <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>,– unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>,– selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen.	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none">• kürzere Erzähltexte oder ein längerer Erzähltext der literarischen Moderne oder der Gegenwart, <i>z.B.</i> <ul style="list-style-type: none">• Koeppen: <i>Tauben im Gras</i>,• Mosebach: <i>Der Mond und das Mädchen</i>,• H. Lange. <i>Das Haus in der Dorotheenstraße; Im Museum; Das Konzert</i>• Süskind. <i>Das Parfüm, Die Geschichte von Herrn Sommer, Die Taube</i>,• Kehlmann. <i>Die Vermessung der Welt</i>• Schlink. <i>Der Vorleser, Die Frau auf der Treppe</i>• A. Geiger. Unter der Drachenwand	
<u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">– <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,– formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,– eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten,– Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,– verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden,– selbständig Rückmeldung konstruktiv <i>und differenziert</i> formulieren.		
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		

<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
– sprachgeschichtlicher Wandel	– strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– Autor-Rezipienten-Kommunikation, – sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	–

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können – strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, – die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>Textausgabe der Lektüre, vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>	VORGABEN DES ZENTRALABITURS – H. Lange. Das Haus in der Dorotheenstraße (2019, 2020, 2021) – Geiger. Unter der Drachenwand (2022, 2023, 2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen	

<p>Klausur/Aufgabenart: Orientierung an den Aufgabentypen IA/B oder IIIB des Zentralabiturs</p>	<p><u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können,</u> <u>z.B.:</u></p> <p>Fokus Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, <p>Fokus Analyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung, – Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrages, – vergleichende Analyse von Texten, <p>Fokus Argumentation:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten, – Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts, – Erörterung eines Sachtextes, <p>Fokus Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, <p>Fokus: Metareflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,
--	--

Unterrichtsvorhaben IV A		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	20 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK	
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden, – <i>die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen, – <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv <i>und differenziert</i> formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lyrik der Literaturepochen vom Barock bis zur Romantik</i> 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
– sprachgeschichtlicher Wandel	– lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, – komplexe Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten	–

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. Produktion	Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>

<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, – Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 		<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>
GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>		VORGABEN DES ZENTRALABITURS <ul style="list-style-type: none"> – Expressionismus (2017, 2018, 2019) – „unterwegs sein“ Lyrik vom Barock bis zur unmittelbaren Gegenwart (2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen		
Klausur/Aufgabenart: Orientierung am Aufgabentyp I A des Zentralabiturs	<u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u> Fokus Darstellung: <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, Fokus Analyse: <ul style="list-style-type: none"> – Analyse eines literarischen Textes, – vergleichende Analyse von Texten, Fokus Argumentation: <ul style="list-style-type: none"> – Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien, Fokus Gestaltung: <ul style="list-style-type: none"> – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, Fokus: Metareflexion: <ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene, 	

Unterrichtsvorhaben IV B		
THEMA	Umfang/Zeitplanung	Jahrgangsstufe
Die Darstellung in lyrischen Texten als Ausdruck des Zeitgeistes vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur unmittelbaren Gegenwart	20 Unterrichtsstunden	Qualifikationsphase LK

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS	
Bezug des geplanten UV zu übergeordneten KOMPETENZERWARTUNGEN (vgl. KLP, S. 30ff.)	VERNETZUNG vgl. GK
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Strategien und Techniken des <i>Textverstehens</i> unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen <i>reflektiert</i> anwenden, – die <i>Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern</i>, – selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in <i>einer in sich schlüssigen, differenzierten</i> Deutung zusammenführen, – <i>sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</i>, – unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung <i>vergleichend beurteilen</i>, – selbständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und <i>differenziert</i> beurteilen. Produktion Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – <i>komplexe</i> Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, – formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, – eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und <i>theoretischer Bezüge</i> formulieren und argumentativ vertreten, – Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, – verschiedene Präsentationstechniken <i>in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet</i> anwenden, – selbständig Rückmeldung konstruktiv und <i>differenziert</i> formulieren. 	Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens: vgl. GK Absprachen der Fachkonferenz bzw. des Jahrgangsstufenteams: <u>Inhaltliche Konkretisierung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lyrik der Literaturepochen des Expressionismus bis zur unmittelbaren Gegenwart</i>
INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
– sprachgeschichtlicher Wandel	– lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, – komplexe Sachtexte
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
– Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten	–

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)	
<u>1. SPRACHE</u>	<u>2. TEXTE</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <u>Produktion</u>	<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, – literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, – die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, – komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, – Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
<u>3. KOMMUNIKATION</u>	<u>4. MEDIEN</u>
<u>Rezeption</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, <u>Produktion</u> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, – Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<u>Rezeption</u> <u>Produktion</u>

GEGENSTÄNDE (Literatur, Materialien, Medien) <i>vgl. Abschnitte verfügbare Ressourcen sowie Lehr- und Lernmittel</i>	VORGABEN DES ZENTRALABITURS – Expressionismus (2017, 2018, 2019) – „unterwegs sein“ Lyrik vom Barock bis zur unmittelbaren Gegenwart (2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025)
LEISTUNGSBEWERTUNG Aufgabentyp/Überprüfungsformen	
Klausur/Aufgabenart: Orientierung am Aufgabentyp IB des Zentralabiturs	<u>sonstige Überprüfungsformate, die z.T. auch als Teiloperationen der Klausur dienen können, z.B.:</u> Fokus Darstellung: – Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen, – Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional ausgestalteten Präsentation, – Zusammenfassung von Texten, Fokus Analyse: – Analyse eines literarischen Textes, – vergleichende Analyse von Texten, Fokus Argumentation: – Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien, Fokus Gestaltung: – produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen, – gestaltender Vortrag von Texten, Fokus: Metareflexion: – Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage, – Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene,

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

2.3.1.Überprüfungsformen

Für Lernerfolgsüberprüfungen eignen sich grundsätzlich nachfolgende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen von Klausuren der unterschiedlichen Aufgabentypen dienen können (vgl. KLP, S. 40ff.).

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung • <i>Beispiele</i>	Teiloperation in Klausuren des nachfolgenden Aufgabentyps
FOKUS: DARSTELLUNG		
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form: • informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag	IA, IB, IIIA/ B, IV
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis vorgegebener Materialien	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials: • <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Concept-Map, Struktur-skizze)</i>	IV
Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation	funktionale Nutzung von Präsentationsmedien: • <i>Plakat, softwaregestützte Präsentation, szenische Präsentation</i>	
Zusammenfassung von Texten	Strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung: • <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassungen, Visualisierung</i>	alle Aufgabentypen,

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung • <i>Beispiele</i>	Teiloperation in Klausuren des nachfolgenden Aufgabentyps
FOKUS ANALYSE		
Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Analyse epischer, dramatischer und lyrischer Texte,</i> • <i>Analyse audiovisueller Texte,</i> 	IA/B, IIA/B,
Analyse eines Sachtextes/Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eine Rundfunk- oder Fernsehbeitrags,</i> 	IIA, IIIA
vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen	Kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten und Medienbeiträgen,</i> 	IB, IIB, IIIB

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung • <i>Beispiele</i>	Teiloperation in Klausuren des nachfolgenden Aufgabentyps
FOKUS ARGUMENTATION		
Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten	situations- und adressatenbezogene Darstellung des eigenen Standpunktes: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rezension, Leserbrief, schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Diskussionsbeitrag,</i> 	
Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts	Prüfung von Pro- und Contra-Argumenten unter Einbezug von Fachwissen und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erörterung einer poetologischen These, einer sprachkritischen These, einer literaturwissenschaftlichen These,</i> 	IIIB,
Argumentation auf der Basis vorgegebener Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials:	IV

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte,</i> 	
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	Situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Debatte, Podiumsdiskussion,</i> 	

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele 	Teiloperation in Klausuren des nachfolgenden Aufgabentyps
FOKUS: GESTALTUNG		
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen, sprachlichen und formalen Aspekten des Ausgangstextes: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen,</i> 	
gestaltender Vortrag von Texten	gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rede, Gedichtvortrag, Szenengestaltung, Nutzung medialer Gestaltungsmittel,</i> 	

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele 	Teiloperation in Klausuren des nachfolgenden Aufgabentyps
FOKUS: METAREFLEXION		
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltlicher Stimmigkeit: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben,</i> 	
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Portfolio, Lerntagebuch</i> 	

2.3.2. Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den

Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet (Vorabiturklausur Q2/2). Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz für Dauer und Anzahl der Klausuren folgende Festlegungen getroffen:

Klausurzeiten:

Halbjahr Fach	EF 1 Quartal 1	EF 1 Quartal 2	EF 2 Quartal 3	EF 2 Quartal 4	Q1.1 Quartal 1	Q1.1 Quartal 2	Q1.2 Quartal 3	Q1.2 Quartal 4	Q2.1 Quartal 1	Q2.1 Quartal 2	Vorabitur Abitur
Deutsch	90	90	90	100 (zentral)	GK 90 (90-135) LK 150 (135-180)	GK 90 (90-135) LK 150 (135-180)	GK 120 (90-135) LK 180 (135-180)	GK 120 (90-135) LK 180 (135-180)	GK 180 (135-180) LK 225 (225)	GK 180 (135-180) LK 225 (225)	GK 210 + 30 LK 270 + 30

Das Zentralabitur sieht folgende schriftliche Aufgabenarten vor.

AUFGABENART I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
AUFGABENART II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
AUFGABENART III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
AUFGABENART IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

2.3.3. Korrekturzeichen

Kompetenzorientierte Sprachbewertung: Empfohlene Korrekturzeichen

Wortebene		
Allgemeiner Wortschatz		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
R	<u> </u>	Rechtschreibfehler
W	<u> </u>	Falsche Wortwahl
Pr	<u> </u>	Präpositionsfehler
A	<u> </u>	Ausdrucksfehler (mehrere Worte)
—	<u>Wort</u> bzw. <u>Ausdruck</u>	Streichung von Überflüssigem
✓ Ergänzung W bzw. A	<u> </u>	Ergänzung des Fehlenden
Fachwortschatz, Funktionswortschatz		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
FW	<u> </u>	Fehler im Fach- oder Funktionswortschatz
Satzebene		
Grammatische Strukturen		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
Gr	<u> </u>	Grammatikfehler allg.
T	<u> </u>	Tempusfehler
Satzbau und Satzverknüpfungen, Idiomatik		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
Bz	<u>~~~~~</u>	Unklare Beziehungen im Satz
Id	<u> </u>	Nicht-idiomatische Konstr.
Konj	<u> </u>	Falsche Konjunktion
St	<u> </u>	Stellungsfehler
Sb	<u> </u>	Satzbaufehler
—	<u>Wort</u> bzw. <u>Ausdruck</u>	Streichung von Überflüssigem
✓ Ergänzung	<u> </u>	Ergänzung des Fehlenden
Z	<u> </u>	Zeichenfehler

Textebene		
Aufbau / Gedankenführung		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
Begründung ?	~~~~~	Fehlende oder fehlerhafte Begründung
Beleg ?	~~~~~	Fehlender oder fehlerhafter Beleg (Zitat oder Textstelle)
Def ?	~~~~~	Fehlende oder fehlerhafte Definition
Widerspruch	~~~~~	Widersprüchliche Argumentation
Zushg ?	~~~~~	Zusammenhang mit vorherigen Aussagen unverständlich oder fehlerhaft
Aufgabenformattypische Versprachlichung		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
Stil	~~~~~	Verstoß gegen Stilebene oder Aufgabenformat

Wiederholungsfehler und nicht zu beurteilende Textpassagen		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	Fehlerart
s.o.	_____	Wiederholungsfehler oder inhaltliche Wiederholung
unverständlich	~~~~~	Sinnhaftigkeit unklar
s. Textvorlage	~~~~~	Keine eigenständige Formulierung

Vorzüge und Qualitäten einer sprachlichen Leistung		
Kürzel am Rand	Kennzeichnung im Text	
z.B. + FW oder + Id	~~~~~	Gute Verwendung des Fachwortschatzes oder idiomatischer Wendungen

Jeder einzelne Fehler wird mit dem entsprechenden Kürzel am Rand markiert; mehrere Fehler in einer Zeile werden durch Kommata voneinander getrennt; Bsp.: **R, Gr, Sb, R.**

Sprachliche Schwächen, die kein Normverstoß im engeren Sinne sind, z.B. beständiges Wiederholen von Worten oder Strukturen, werden mit dem Minuszeichen gekennzeichnet, das um das jeweilige Kategoriekürzel ergänzt wird; Bsp.: **- W, - A, - Id.**

2.3.4. Bewertungsraster für Klausuren

Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen in Klausuren:

2.3.4 1. Einführungsphase

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase:

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

[...]

	Summe Inhaltsleistung	45
--	------------------------------	-----------

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	Punkte
	Der Schüler/Die Schülerin	max.
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen	2
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none">• sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen,• Beachtung der Tempora,• korrekte Redewiedergabe (Modalität).	2
3	nimmt in seinen Aussagen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangsmaterialien	1
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen	2
6	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität)	8
	Summe Darstellungsleistung	15

Grundsätze für die Bewertung:

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist folgende Tabelle zu verwenden:

erreichte Punktzahl	Differenz	Leistungsnoten
60 – 52	8 Punkte	sehr gut
51 – 43	8 Punkte	gut
42 – 34	8 Punkte	befriedigend
33 – 25	8 Punkte	ausreichend
24 – 13	11 Punkte	mangelhaft
12 - 0	12 Punkte	ungenügend

2.3.4.2. Qualifikationsphase

Zentralabitur

Teilleistungen – Kriterien

b) inhaltliche Leistung
[...]

	Summe Inhaltsleistung	72
--	------------------------------	-----------

c) Darstellungsleistung

	Anforderungen	Punkte
	Der Schüler/Die Schülerin	max.
1	<i>strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar:</i> <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	6
2	<i>formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- bzw. Sach- und Metaebene, • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	6
	<i>belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren:</i> <ul style="list-style-type: none"> • sinnvoller Gebrauch von vollständigen und gekürzten Zitaten in begründender Funktion. 	3
3	<i>drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:</i> <ul style="list-style-type: none"> • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit, • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit. 	5
5.	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel, komplex (und zugleich klar).	5
6.	schreibt sprachlich richtig.	3
	Summe der Darstellungsleistung	28
	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist folgende Tabelle zu verwenden:

Punkte	Zensur	Punkteverteilung
15	1 +	100 - 95
14	1	94 - 90
13	1-	89 – 85
12	2+	84 – 80
11	2	79 – 75
10	2-	74 – 70
9	3+	69 – 65
8	3	64 – 60
7	3-	59 – 55
6	4+	54 – 50
5	4	49 – 45

4	4-	44 – 40
3	5+	39 – 33
2	5	32 – 27
1	5-	26 – 20
0	6	19 – 0

2.3.5. Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Rivius Gymnasium (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

2.3.5. Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht [...] schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15), die im Unterricht vor Ort oder im Distanzlernen erbracht werden. Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen im Präsenz- oder Distanzunterricht fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch oder in Videokonferenzen, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Der Bewertungsbereich Sonstige Leistungen im Unterricht erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang im Präsenz- oder Distanzunterricht. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituation im Unterricht zu unterscheiden. Es können keine Beiträge gewertet werden, bei denen eine selbstständige Leistung nicht erkennbar ist,

z. B. Lösungen aus dem Internet. Verstöße gegen die Verpflichtung Hausaufgaben anzufertigen, fließen ebenfalls in die Leistungsbewertung ein.

Ein Bewertungsbogen gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung und ist für die Lehrkräfte ein Instrument zur differenzierten Rückmeldung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beurteilungsbogen zur **Sonstigen Mitarbeit**

Kreuzen Sie an. Verwenden Sie bitte für jedes Quartal eine andere Schriftfarbe.

	Sehr gut <i>Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.</i>	Gut <i>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</i>	Befriedigend <i>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</i>	Ausreichend <i>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</i>	Mangelhaft <i>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.</i>	Ungenügend <i>Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen. Die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</i>
Qualität der Mitarbeit	Ich gebe die neu erlernten Inhalte flexibel und problemorientiert wieder und wende sie an. Ich erkenne unterschiedliche Standpunkte und begründe meinen eigenen Standpunkt nachvollziehbar und überzeugend. Ich greife auf Vorwissen zurück und übertrage dies auf neue Sachverhalte, meine Aussagen geben den Sachverhalt richtig wieder. Sprachlich beschreibe ich Sachverhalte präzise. Fachausdrücke gebrauche ich an-	Meine Aussagen geben den Sachverhalt richtig wieder und ich gebe die neu erlernten Inhalte flexibel wieder und wende sie häufig an. Sprachlich beschreibe ich den Sachverhalt gut. Fachausdrücke gebrauche ich häufig angemessen und sinnvoll. Ich stelle sinnvolle Fragen, die zur Problemlösung beitragen. Ich begründe meinen eigenen Standpunkt meistens nachvoll-	Ich gebe Sachverhalte in weiten Teilen gut wieder. Es gelingt mir manchmal, vorhandenes Vorwissen in den Kontext eines neuen Sachverhalts einzuordnen. Meine Aussagen sind oft richtig, könnten aber genauer oder verständlicher formuliert werden. Ich formuliere Fragen das eigene Verständnis betreffend gut. Fachausdrücke nutze ich regelmäßig richtig. Ich begründe	Ich reproduziere z. g. T. Fakten. Transfer gelingt mir selten. Meine Aussagen enthalten Fehler, zeigen aber, dass ich in der Lage bin, Grundlagen des Unterrichts wiederzugeben, und sie enthalten Ideen, auf die aufgebaut werden kann oder mit denen sich eine Diskussion einleiten lässt. Es fällt mir schwer, Fragen zum eigenen Verständnis zu formulieren, ich bemühe mich aber darum. Ich begründe meinen Standpunkt selten nachvollziehbar und	Meine Antworten sind z. g. T. fachlich nicht richtig. Transfer gelingt mir nicht. Ich setze mich nur oberflächlich mit den Inhalten auseinander. Nachvollziehbar und überzeugend begründete Stellungnahmen gebe ich nicht ab. Selbst bei Hilfestellung erfolgt keine produktive Teilnahme am Unterricht.	Mir fehlt jegliches Verständnis. Ich arbeite Defizite nicht auf. Ich nehme nicht aktiv am Unterricht teil.

	gemessen und sinnvoll. Ich stelle sinnvolle Fragen, die zeigen, dass ich mir weiterführende Gedanken mache.	ziehbar und überzeugend.	im Allgemeinen meinen Standpunkt nachvollziehbar und überzeugend.	überzeugend.		
Anfertigung von Schul- und Hausaufgaben	Ich fertige immer alle Aufgaben sorgfältig, vollständig und richtig an.	Ich fertige fast immer alle Aufgaben sorgfältig, vollständig und überwiegend richtig an.	Ich fertige meist alle Aufgaben richtig an.	Ich bearbeite die Aufgaben oft unvollständig und/oder falsch bzw. nicht gemäß der Aufgabenstellung (z. B. Stichworte statt Ausformulierung)	Ich bearbeite die Aufgaben fast immer unvollständig und/oder falsch bzw. nicht gemäß der Aufgabenstellung (z. B. Stichworte statt Ausformulierung)	Ich bearbeite die Aufgaben nicht.
Zusammenarbeit mit Mitschülern	Im Team gebe ich fast immer die Anregungen für einen Lösungsweg. Ich erkläre präzise und verständlich. Ich hinterfrage kritisch.	Im Team gebe ich häufig die Anregungen für einen Lösungsweg. Ich gehe erkläre gut. Ich hinterfrage kritisch.	Im Team höre ich zu und gehe auf die Lösungswege anderer ein.	Im Team höre ich zu. Mir fällt es aber schwer, auf die Lösungswege anderer einzugehen. Ich formuliere Fragen.	Im Team diskutiere ich nicht über Lösungswege und stelle keine Fragen.	Im Team arbeite ich nicht mit.
Präsentation von Schulaufgaben	Ich bin immer bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich stelle meine Ergebnisse klar und verständlich dar und gehe auf Fragen ein.	Ich bin häufig bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich stelle meine Ergebnisse gut dar, erkläre sie und gehe auf Rückfragen ein.	Ich bin manchmal bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich erkläre die präsentierten Aufgaben oft.	Ich bin nur selten bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren.	Ich bin nicht bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren.	Ich präsentiere keine Arbeitsergebnisse.

Prä- sentation von Haus- aufgaben	Ich bin immer bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich stelle meine Ergebnisse klar und verständlich dar und gehe auf Fragen ein.	Ich bin häufig bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich stelle meine Ergebnisse gut dar, erkläre sie und gehe auf Rückfragen ein.	Ich bin manchmal bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Ich erkläre die präsentierten Aufgaben oft.	Ich bin nur selten bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren.	Ich bin nicht bereit meine Arbeitsergebnisse zu präsentieren.	Ich präsentiere keine Arbeitsergebnisse.
Quantität der Mitarbeit	Ich arbeite in jeder Stunde konzentriert und aktiv mit.	Ich arbeite in jeder Stunde überwiegend konzentriert und aktiv mit.	Ich arbeite unregelmäßig, aber dann konzentriert und aktiv mit.	Ich arbeite unregelmäßig mit.	Ich beteilige mich nicht von mir aus am Unterricht.	Ich beteilige mich nicht am Unterricht.
Bereithalten der AM	Ich habe immer alle Materialien mit.	Ich habe fast immer alle Materialien mit.	Ich habe meistens alle Materialien mit.	Ich habe oft die Materialien nicht mit.	Ich habe oft die Materialien nicht mit.	Ich habe nie meine Materialien mit.

Selbsteinschätzung (Note) der Schülerin / des Schülers:

1. Quartal:	2. Quartal:	3. Quartal:	4. Quartal:
-------------	-------------	-------------	-------------

Abschließende Beurteilung der Lehrkraft:

1. Quartal:	2. Quartal:	3. Quartal:	4. Quartal:
-------------	-------------	-------------	-------------

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer und Fachlehrerinnen. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit werden Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 11 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Rivius Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	bei Bedarf

Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	bei Bedarf
Fachtagungen/Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.